



Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium

zu

Greifenberg in Pommern.

XLI.

Ostern 1893.

INHALT: Schulnachrichten.

Gedruckt bei C. Lemcke in Greifenberg i. Pomm.

1893. Progr.-Nr. 136.

THE HISTORY OF THE

Countship of Pomerania

BY

JOHN SMITH

LONDON: 1850

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	VI.	V.	IV.	III B.	III A.	II B.	II A.	I.	Sa.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	17
Deutsch und Geschichtserzählungen	$\begin{smallmatrix} 3 \\ 1 \end{smallmatrix} \} 4$	$\begin{smallmatrix} 2 \\ 1 \end{smallmatrix} \} 3$	3	2	2	3	3	3	23
Lateinisch	8	8	7	7	7	7	6	6	56
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	30
Französisch	—	—	4	3	3	3	2	2	17
Geschichte und Erdkunde	2	2	$\begin{smallmatrix} 2 \\ 2 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 2 \\ 1 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 2 \\ 1 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 2 \\ 1 \end{smallmatrix}$	3	3	23
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2			—	8
Zusammen:	25	25	28	30	30	30	28	28	224

Zu diesen Stunden treten ferner als allgemein verbindlich hinzu von VI—I je 3 Stunden Turnen, Singen 2 Stunden in VI und V, und 3 Stunden für den Chorgesang.

Unverbindlich für II A und I 2 Stunden Englisch oder 2 Stunden Hebräisch.

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer von Ostern 1892 bis Ostern 1893.

Nr.	Namen der Lehrer.	I.	IIA.	IIB.	IIIA.	IIIB.	IV.	V.	VI.	Sa.
1	Professor Dr. Conradt Direktor.	Latin Gesch. und Geographie 3		Gesch. und Geographie 3						12
2	Dr. Grosse Oberlehrer.	Deutsch Griechisch 6	Griechisch 6 Geschichte 3							18
3	Dr. Fahland Oberlehrer.		Latin 6	Latin Griechisch 6		Naturb. 2				21
4	Dr. Ihrügger Oberlehrer.	Mathemat. 4 Physik 2	Mathemat. 4 Physik 2	Mathemat. 4 Physik 2	Mathemat. 3					21
5	Dr. Domke Oberlehrer.			Latin Französisch 3	7 3	Französisch. Mathemat. 3	3 3	Mathemat. 4 Naturb. 2		22
6	Richter Oberlehrer.	Religion Hebräisch 2	Religion 2 Deutsch Hebräisch 2	Religion 2		Religion Latin 7	2 7			22
7	Fischer Oberlehrer.			Deutsch 3	2 6	Deutsch Griechisch 6	2 3	Religion Deutsch Latin 7		23
8	Kohlherr Oberlehrer.					Deutsch Griechisch 6 Geographie 1	2 6 2	Deutsch Gesch. Latin 8 Geographie 2		24
9	Bodenstein Oberlehrer.					Geschichte 2 Geographie 2	2 2	Religion Latin Deutsch 4	3 8 4	24
10	Loth Hilfslehrer.	Französisch Englisch 2	Französisch Englisch 2	Französisch. 3	2 3			Religion Rechnen 4		21 + Turnen 3 Std.
11	Tollt Gymnasiallehrer.	Zeichnen 2		Chorgesang 3	Zeichnen 2		Zeichnen 2	Zeichnen 2	Rechnen 4	1-IIIIB Turnen 6 Std.
12	Rosenhagen Schulamtsassistent.			Physik 2	2			Naturb. 2	Geographie 2 Naturb. 2	8

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensa.

Prima.

Ordinarius: der Direktor.

Religionslehre: 2 Std. — Römerbrief, Glaubenslehre nach Thomasius. Das neue Testament wurde griechisch gelesen. Richter.

Deutsch: 3 Std. — Nibelungenlied nebst kurzer Besprechung der anderen Volksepen und der höfischen Epik, namentlich des Parzival; daneben Herders Cid privatim. Die höfische Lyrik, insbes. Walther v. d. Vogelweide. — Sprachgeschichtliche Belehrungen. — Lessings Emilia Galotti und Laokoon. Klopstocks Oden in Auswahl; Schillers und Goethes Gedankenlyrik. Proben von neueren Dichtern. Kurze Lebensbilder von Klopstock, Lessing und andern. — Vorträge. Aufsätze. Grosse.

Themata der deutschen Aufsätze:

1. a) Warum ist Maria Stuart in Schillers Drama ein tragischer Charakter? b) Wie wird Graf Lester in Schillers Maria Stuart für seine Doppelzüngigkeit bestraft? — 2. Warum wirkt Siegfrieds Tod so ergreifend? — 3. Es soll aus der Geschichte nachgewiesen werden, dass nur die Staaten und Völker, die sich wehrhaft erhalten, ihre Macht auf die Dauer behaupten. — 4. Das verschiedenartige Eingreifen der Götter in den drei ersten Büchern der Ilias. — 5. Wie macht es Lessing begreiflich, dass Odoardo Galotti seine Tochter Emilia tötet? — 6. Eignet sich die Begegnung Hektors mit Andromache im 6. Buche der Ilias zur bildlichen Darstellung? — 7. Mit welchem Recht nennt Herakleitos den Krieg den Vater aller Dinge? — 8. Gilt Lessings Satz, dass Handlung der eigentliche Gegenstand der Poesie ist, auch für Klopstocks Oden?

Abiturienten-Themata:

Mich. 1892: Warum gelang dem Könige Philipp die Unterwerfung Griechenlands?

Ostern 1893: Welche Vorstellung von den griechischen Göttern gewinnen wir aus Homer?

Lateinisch: 6 Std. Tacit. Ann. 1—2. Cic. de off. — Privatim und kursorisch: aus Cic. Tusc., Cic. Epist. sel., Livius IV—VI. — Horaz: Oden III und IV, Epoden und Episteln mit Auswahl. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit im Anschluss an die Lektüre. Der Direktor.

Griechisch: 6 Std. Demosthenes, 4., 6. und 9. Rede. Plato, Kriton und Euthyphron. Homers Ilias, 18. 22. 1—9, zum Teil kursorisch und privatim. Sophokles, Antigone. Daneben Übungen im unvorbereiteten Übersetzen; alle vier Wochen eine schriftliche Übersetzung. Grosse.

Französisch: 2 Std. Racine, Britannicus. Montesquieu, Considérations. Gropp und Hausknecht, Gedichte. Privatim Erckmann-Chatrion, Conscrit. Scribe et Rougemont, Avant, Pendant et Après. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen. 3 Klassenaufsätze. Sprechübungen, grammatische Wiederholungen und mündliche Übersetzungen ins Französische. Loth.

Hebräisch: 2 Std. (unverbindlich). Abschluss und Repetition der Formenlehre, Hauptregeln der Syntax nach Gesenius-Kautsch. Lektüre: Ausgewählte historische Abschnitte und Psalmen. Alle 3 bis 4 Wochen ein Formenextemporale oder eine grammatische Analyse. Richter. — Übungsbuch von Gesenius-Kautsch und Bibel.

Englisch: 2 Std. (unverbindlich). Irving, Life and voyages of Christopher Columbus. Hume, Reign of Queen Elizabeth. True and Jespersen, Spoken English. Lese-, Schreib- und Sprechübungen. Loth.

Geschichte und Erdkunde: 3 Std. Neuere und neueste Geschichte. — Geschichtliche und geogr. Repetitionen. Der Direktor. — W. Herbst, histor. Hilfsbuch.

Mathematik: 4 Std. Wiederholungen des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Die imaginären Grössen. Vervollständigung der Trigonometrie. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Stereometrie. Alle 14 Tage ein Extemporale oder eine häusliche Arbeit. Ibrügger. — Lehrbücher: Kambly, Bardey, Conradt, Gauss Logarithmen.

Abiturienten-Arbeiten:

Michaelis 1892:

1. Ein Dreieck zu zeichnen aus $q_a, q_b, a + b - c = 2s_c$.
2. Um eine Kugel vom Radius r ist 1. ein regelmässiges Tetraeder, 2. ein regelmässiges Oktaeder beschrieben. Wie verhalten sich die Inhalte der beiden Körper zu einander?
3. Von einem Dreieck ist gegeben: $a = 73$ m, $h_b = 66,24$ m, $F = 1656$ qm. Berechne die fehlenden Seiten und Winkel.
4. Der Mantel eines geraden Cylinders verhält sich zu seiner ganzen Oberfläche wie 9:13. Vergrössert man den Radius um 6, die Höhe um 9, so erhält man einen Cylinder, dessen Mantelfläche das Doppelte derjenigen des ersten beträgt. Wie gross sind der Radius und die Höhe des ersten Cylinders?

Ostern 1893:

1. Ein rechtwinkliges Dreieck zu zeichnen aus der Hypotenuse c und der Differenz der Quadrate über den Katheten $a^2 - b^2 = d^2$.
2.
$$\sqrt[3]{x} - \sqrt[3]{y} = 2$$
$$x - y = 98$$
3. In einem Würfel mit der Kante a ist ein regelmässiges Tetraeder konstruiert, dessen Ecken man erhält, wenn man in 2 gegenüberliegenden Würfelflächen die nicht parallelen Diagonalen zieht. Wie gross ist 1. die Höhe des Tetraeders, 2. sein Volumen; wie verhalten sich die Oberflächen der dem Würfel und dem Tetraeder einbeschriebenen Kugeln zu einander?
4. Der Abstand der in der Horizontalebene liegenden Punkte A und B kann wegen eines dazwischen liegenden Hindernisses nicht direkt gemessen werden. Um ihn zu finden, misst man in A den Elevationswinkel ε nach der Spitze eines in derselben Horizontalebene stehenden, h m hohen Turmes PQ, sowie die horizontalen Winkel $BAQ = \alpha$, $ABQ = \beta$. Wie gross ist der Abstand, wie weit ist A von Q entfernt? $h = 45$ m, $\varepsilon = 16^\circ 41' 57''$, $\alpha = 53^\circ 7' 48''$, $\beta = 18^\circ 55' 29''$.

Physik: 2 Std. Mechanik. Mathematische Erdkunde. Ibrügger. — Lehrbuch: Trappe.

Obersekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Grosse.

Religionslehre: 2 Std. Lesen und Erklärung der Apostelgeschichte und einzelner Abschnitte anderer neutestamentlicher Schriften. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. Richter.

Deutsch: 3 Std. Nibelungenlied. — Walther v. d. Vogelweide und andere Lyriker des Mittelalters. — Lesen und Erklärung einzelner kulturhistorischer Gedichte und Dramen Schillers (Maria Stuart, Wallenstein). — Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. — Vorträge und Aufsätze (6 häusliche und 2 Klassenarbeiten). Richter.

Themata der deutschen Aufsätze:

1. Welches Bild des altgriechischen Lebens entwirft uns Schiller in seinem Gedicht „Das Siegesfest“? — 2. Über Ursprung, Wesen und Wirkung der Poesie (nach einigen Gedichten Schillers). — 3. Die Treue im Nibelungenliede. — 4. Vergleichung Hagens und Rüdigers in ihrem Verhalten gegenüber den Racheplänen ihrer Herrinnen (Klassenaufsatz). — 5. Die Exposition in Schillers „Maria Stuart“. — 6. Gedankengang des Prologs zu Schillers „Wallenstein“. — 7. Mit welchen Gründen bestimmt die Gräfin Terzky Wallenstein vom Kaiser abzufallen? (Klassenaufsatz.) — 8. Wallensteins Schuld und deren Sühne.

Lateinisch: 6 Std. Livius aus dem 22. und 23. B. Sallust, Catilina. Cicero, Cat. Mai. Vergil mit Auswahl. — Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Fahland. — Grammatik von Ellendt-Seyffert.

Griechisch: 6 Std. Herodot aus dem 6. und 8. Buche. Lysias, 13, 1—48. 22. 31. Xenophons Memorabilien aus dem 1. und 2. Buche. Homers Odyssee 6. 7. 9. 10. Teile von 11. 13. 14. 16. 17. — Abschluss der Grammatik. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen; alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung. Grosse. — Grammatik von Franke-Bamberg.

Französisch: 2 Std. Souvestre, Confessions d'un ouvrier. Privatim Barante, Jeanne d'Arc. Gropp und Hausknecht, Gedichte. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen. 3 Klassenaufsätze. Sprechübungen, grammatische Wiederholungen und mündliche Übersetzungen ins Französische. Loth.

Hebräisch: 2 Std. (unverbindlich). Formenlehre bis zum starken Verbum einschl. (nach Gesenius-Kautsch). Übersetzen nach Gesenius-Kautsch Übungsbuch. Richter.

Englisch: 2 Std. (unverbindlich). Fölsing-Koch, Engl. Grammatik. Im letzten Vierteljahre Lektüre: Scott, Tales of a grandfather. Lese-, Schreib- und Sprechübungen. Loth.

Geschichte und Erdkunde: 3 Std. Die römische Geschichte bis zum Untergange des weström. Kaisertums nach Ursachen und Wirkungen. Wiederholungen aus andern Gebieten der Geschichte und aus der Erdkunde. 4 Klassenaufsätze. Grosse. — Herbst, Hilfsbuch I.

Mathematik: 4 Std. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Abschluss

der Ähnlichkeitslehre. Ebene Trigonometrie. Planimetr. Aufgaben. Alle 14 Tage ein Extemporale oder eine häusliche Arbeit. Ibrügger. — Lehrbücher: Kambly, Bardey, Conradt, Gauss, Logarithmen.

Physik: 2 Std. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität, Wiederholungen der chemischen Grundbegriffe. Ibrügger. — Lehrbuch: Trappe.

Untersekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Fahland.

Religion: 2 Std. Bibellesen behufs Ergänzung der in III gelesenen Abschnitte. — Erklärung des Matthäus-Evangeliums. — Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen. Richter.

Deutsch: 3 Std. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Invention und Disposition in der Klasse unter weiterer Benutzung der Prosastücke von Hopf und Paulsiek. Leichte Aufsätze abhandelnder Art, besonders Vergleichen, neben erzählenden Darstellungen oder Berichten, auch Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre. — Lektüre: Jungfrau von Orleans; Minna von Barnhelm; Hermann und Dorothea; Archenholz, siebenjähriger Krieg mit Auswahl. Privatim: Körners Zriny; Uhlands Ernst von Schwaben. Fischer.

Latein: 7 Std. Lektüre 4 Std. Livius XXI mit Auswahl, Cicero, De imperio Cn. Pomp., Curtius extempore, Ovid mit Auswahl. — Grammatik 3 Std. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen nach Ellendt-Seyffert. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen, Auswendiglernen einzelner Stellen. Alle 8 Tage ein kurzes Extemporale im Anschluss an die Lektüre oder ein Exercitium. Fahland.

Griechisch: 6 Std. Lektüre 4 Std. Xenophons Hellenica, Auswahl von Abschnitten, die für die griechische Geschichte besonders wichtig sind. Homers Odyssee, Auswahl aus den ersten 5 Büchern und Buch 6 ganz. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Grammatik 2 Std.: Die Syntax des Nomens. Artikel, Pronomen, Kasuslehre. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Fahland.

Französisch: 3 Std. Befestigung des Konjunktivs, dann Particip, Artikel, Adjektiv, Adverb, Rektion, Infinitiv, behandelt wie in IIIA. Wiederholung des Fürworts, soweit dies auf der Unterstufe gelernt. — Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes (Ploetz II. 55 — Ende). Schriftl. und mündl. Übersetzungen ins Französische, Diktate, nachahmende Wiedergabe des Gelesenen und Vorerzählen; Lektüre und Sprechübungen fortgesetzt wie in IIIA. I. Halbjahr: Michaud, La première croisade. II. Halbjahr: Guizot, Récits historiques. Daneben Gedichte und Fabeln nach Gropp und Hausknecht. Loth.

Geschichte und Erdkunde: 3 Std. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs d. Gr. bis zur Gegenwart mit Heranziehung der ausserdeutschen Geschichte. Genauer: Friedrich d. Gr., die französische Revolution, Na-

oleon I., insbes. in seinem Verhältnis zu Deutschland, das Unglück und die Erhebung Preussens, die Befreiungskriege, die innere Umgestaltung Preussens, der Zollverein, Kaiser Wilhelm I. und die Gründung des deutschen Reiches. Müller-Junge, Leitfaden. — Das ausserdeutsche Europa. Daniel, Leitfaden. Der Direktor.

Mathematik: 4 Std. Ähnlichkeitslehre. Berechnung des Kreisinhalts und Kreisumfangs. Planimetr. Aufgaben. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Potenzen, Wurzeln. — Kambly, Bardey. Ibrügger. (Die Lehraufgabe wird von jetzt ab entsprechend den neuen Lehrplänen erweitert werden.)

Physik: 2 Std. Vorbereitender physikalischer Lehrgang. (Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre, die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner Mineralien und der einfachsten Krystallformen.) Trappe, Stenzel. Ibrügger. (S. die Anm. bei d. vorhergeh. Fache.)

Obertertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Domke.

Religion: 2 Std. Das Reich Gottes im N. Testament. — Lesen entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt und Gleichnisse. Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen erzielten Spruch- und Liederschatzes. Erklärung ausgewählter Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Bodenstein.

Deutsch: 2 Std. Als Aufsätze Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre, Berichte über Selbsterlebtes, auch in Briefform. Hervortreten der poetischen Lektüre vor der prosaischen; Lyrisches und Dramatisches mit Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. — „An Deutschland“ von Geibel; „Ein geistlich Abendlied“ von Kinkel; „Der Überfall im Wildbad“, „König Karls Meerfahrt“, „Tells Tod“, „Taillefer“ von Uhland; „Der Sänger“ von Goethe; „Der Alpenjäger“, „Die Glocke“, „Wilhelm Tell“ von Schiller. Fischer.

Latein: 7 Std. Lektüre von Cäsars Bellum Gallicum I, 30 bis zu Ende, V bis VII mit geringen Auslassungen, im Sommer wie im Winter auf je einen Monat unterbrochen durch Lektüre von Ovids Metamorphosen mit Erklärung und Übung im Lesen des daktylischen Hexameters. Bei beiden Schriftstellern Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Einzelne Kapitel wurden auswendig gelernt. 4 Std. — In der Grammatik Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Die syntaktische Unterweisung schloss sich an Musterbeispiele an, die oft aus der Lektüre gewählt wurden. Schriftliche Übersetzungen aus Haackes Aufgaben IV. 3 Std. Domke.

- Griechisch: 6 Std. Die Verba auf μ und die unregelmässigen Verba des attischen Dialekts; die Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung des Pensums von IIIB. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen und Lernen von Vokabeln. — Lektüre zuerst nach Kohl, griech. Leseb. fr. IIIA., bald Xenoph. Anab. I—IV mit Ausw. Fischer.
- Französisch: 3 Std. Die unregelmässigen Verben in logischer Gruppierung mit Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Die syntaktischen Hauptsätze in Bezug auf den Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv im Anschluss an Mustersätze. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische, Extemporalien und Diktate. Lektüre leichter Prosa und einiger Gedichte aus Wershovens französischem Lesebuch. Übungen im korrekten Lesen und im Sprechen in jeder Stunde. Domke.
- Geschichte und Erdkunde: 3 Std. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen mit besonderer Betonung der vaterländischen Geschichte. — Müller-Junge, Leitfaden. — Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands mit Berücksichtigung der geologischen Verhältnisse. Erdkunde der deutschen Kolonien, Kartenskizzen wie in IV. — Daniel, Leitfaden. Bodenstein.
- Mathematik: 3 Std. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Das Nötigste über Wurzelgrössen. Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Kreislehre 2. Teil. Sätze über Flächengleichheit. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. — Kambly, Bardey. Ibrügger.
- Naturbeschreibung und Physik: 2 Std. Sommer: Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Übungen im schematischen Zeichnen des Beobachteten in Heften. Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil I. (Mechanische Erscheinungen der festen, flüssigen und luftförmigen Körper; das Wichtigste aus der Wärmelehre.) Rosenhagen.
- Zeichnen: 2 Std. Zeichnen nach Wandtafeln und schwierigeren Modellen. Einführung in die Perspektive mit Rücksicht auf die Beleuchtungserscheinungen. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Todt.

Untertertia.

Ordinarius: Oberlehrer Richter.

- Religion: 2 Std. Das Reich Gottes im A. Testament. Lesen entsprechender geschichtl. Abschnitte, dazu Psalmen und Abschnitte aus Hiob. — Wiederholung des Katechismus mit den dazu gelernten Sprüchen und Liedern. Dazu 3 Lieder neu gelernt. — Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Richter.

- Deutsch: 2 Std. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. — Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre) alle 4 Wochen. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (nordische, germanische Sagen, allgemein Geschichtliches, Kulturgeschichtliches, Geographisches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Balladen von Schiller). Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten wie auf den Vorstufen. Gelernt wurden: 1. Der blinde König. 2. Der Schenk von Limburg. 3. Der Ring des Polykrates. 4. Die Bürgschaft. 5. Der Graf von Habsburg. 6. Das Glück von Edenhall. (7. Metz.) Kohrherr.
- Latein: 7 Std. Lektüre (4 Std.): Caesar, Bell. Gall. I und II. — Grammatik (3 Std.): Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach Ellendt-Seyfferts Grammatik. Übersetzen aus Tischers Übungsbuch. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Richter.
- Griechisch: 6 Std. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschliesslich. Das Nötige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Auswendiglernen von Wörtern, soweit sie für das Lesen nötig sind. Im Anschluss an die Lektüre wurden einzelne Regeln der Syntax induktiv abgeleitet. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische behufs Einübung der Formenlehre, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten, letztere alle 14 Tage, von Anfang an im Anschluss an den Lesestoff. — Lektüre nach dem Lesebuch; dieselbe wurde sofort begonnen und ging möglichst bald zu zusammenhängenden Lesestücken über. Der Stoff der Lektüre im Lesebuch ist der griechischen Sage und Geschichte entnommen. Seltene Wörter und unregelmässige Formen wurden ausgeschieden. Kohrherr.
- Französisch: 3 Std. Wiederholung der regelmässigen Konjugation und der Hilfsverben avoir und être; Ergänzung durch die Konjunktivformen. Orthographische Veränderung gewisser Verben auf er. Einprägung der notwendigsten unregelmässigen Verben unter Hinleitung auf das Gemeinsame gewisser Unregelmässigkeiten. Fortsetzung der Sprech- und Leseübungen in jeder Stunde. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus Plötz. Extemporalien und orthographische Diktate. Lektüre leichter Prosa und einiger Fabeln aus Wershofens Lesebuch. Domke.
- Geschichte und Erdkunde: 3 Std. a) Geschichte: 2 Std. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Die ausserdeutsche Geschichte wurde nur soweit herangezogen, als sie allgemeine Bedeutung hatte. — Repetition der Hauptthaten und entsprechenden Daten der griech. und röm. Geschichte. — b) Erdkunde: 1 Std. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen. Kohrherr.

Mathematik: 3 Std. In der Arithmetik, in der Regel nur 1 Stunde, die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Zuletzt auch ganz leichte Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. In der Planimetrie, meist 2 Stunden, Wiederholung des Pensums von Quarta, dann von den Parallelogrammen und erster Teil der Kreislehre. Leichte Konstruktionsaufgaben. Domke.

Naturbeschreibung: 2 Std. Sommer: Beschreibung einiger schwierigeren Pflanzenarten. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Winter: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Fahland.

Zeichnen: 2 Std. Zeichnen nach Wandtafeln und einfachen Modellen im Umriss mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Einführung in die Perspektive mit Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Todt.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Fischer.

Religion: 2 Std. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher; Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. 5 Bücher Mose, Josua, Richter mit Ausw. Lukasevangelium. Aus dem Katechismus Wiederholung der Aufgaben von VI und V, dazu Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Erklärung und Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstückes. — Jaspis Abschn. 43 und 44. Wiederholung der früher gelernten Sprüche, dazu 1. Timoth. 2, 1 u. 2; Ps. 103, 1—4; 106, 1; Jac. 16, 1—3; Joh. 16, 1—3; Matth. 6, 33; 14 u. 15; 1. Cor. 10, 1—3. Fischer.

Deutsch: 3 Std. Der zusammengesetzte Satz; das Wichtigste aus der Wortbildungslehre nach typischen Beispielen. — Orthographische Übungen in der Klasse und schriftlich freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten. — Lesen und Nacherzählen von Gedichten und Prosastücken: „Der Lotse“ von Giesebrecht; „Deutsche Siege“ von Geibel; „Die Auswanderer“ von Freiligrath; „Auf Scharnhorsts Tod“ von Schenkendorf; „Das Lied von den deutschen Strömen“ von Buchner. Fischer.

Latein: 7 Std. Lektüre nach H. Müller, de viris illustribus; Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übertragen, Rückübersetzen, Auswendiglernen einzelner Kapitel; einige stilistische Anweisungen und synonymische Unterscheidungen. Wiederholung der Formenlehre; einiges aus der Moduslehre, besonders indirekte Fragen. Das Wesentliche aus der Kasuslehre nach Musterbeispielen, möglichst aus der Lektüre. Fischer.

Französisch: 4 Std. Erwerbung einer korrekten Aussprache durch praktische Übungen, zunächst in einem kurzen propädeutischen Kurs unter Ausschluss von theoretischen Regeln über Lautbildung und Aussprache. Leseübungen, erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde; Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Erlernen der

regelmässigen Konjugation unter vorläufiger Beschränkung auf den Indikativ, sowie der Hilfsverben avoir und être; das Geschlechtswort, der Teilartikel im Nom. und Akk., Deklination des Hauptwortes, auch unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmässigkeiten, das Eigenschaftswort, Veränderlichkeit desselben, regelm. und unregelm. Steigerung; die Grundzahlwörter. (Plötz I. Lekt. 1—67.) Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuch; orthographische Übungen. Loth.

Geschichte und Erdkunde: 4 Std. Übersicht über die griechische Geschichte von Drakon bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst einem Ausblick auf die Diadochenreiche und über die römische Geschichte von dem Auftreten des Pyrrhus bis zum Tode des Augustus mit Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Vor der griechischen Geschichte das Allernotwendigste für die wichtigsten orientalischen Kulturvölker. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen. Stacked, Erzählungen aus der alten Geschichte. — Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Daniel, Leitfaden. Bodenstein.

Rechnen und Mathematik: 4 Std. Rechnen 2 Std. Repetition der Bruchrechnung. Einfache Regeldetri. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. — Planimetrie 2 Std. Lehre von den Graden, den Winkeln und den Dreiecken. Domke.

Naturbeschreibung: 2 Std. Im Sommer vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht des natürlichen Pflanzensystems. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, ausführlicher die Insekten. Domke.

Zeichnen: 2 Std. Zeichnen ebener, gradliniger und krummliniger Gebilde nach Wandtafeln und einfachen Holzmodellen im Umriss, erläutert durch Zeichnungen des Lehrers an der Wandtafel, zuletzt Zeichnen farbiger Flachornamente. Todt.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Kohrherr.

Religion: 2 Std. Ausgewählte Geschichten des N. Testaments nach Zahn, Biblische Geschichten. Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Wiederholung der in VI gelernten Katechismussprüche, dazu Sprüche für das zweite Hauptstück nach der Spruchsammlung. Wiederholung der in VI gelernten Kirchenlieder und Erlernung von 4 neuen: 1. Wie soll ich dich empfangen, 2. Nun lasst uns gehn und treten, 3. O Heilger Geist, kehr bei uns ein, 4. Allein Gott in der Höh' sei Ehr. Jaspis, Der kleine Katechismus § 20—42. Loth.

- Deutsch: 3 Std. Grammatik: Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im ersten Halbjahr in der Klasse, im zweiten auch als Hausarbeit, die mit den Diktaten wöchentlich wechselten. — Erzählungen aus der alten Geschichte und Sage. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Gelernt wurden: 1. Das Vogelnest. 2. Die Trompete von Vionville. 3. Der reichste Fürst. 4. Der Glockenguss zu Breslau. 5. Friedrich Barbarossa. 6. Das Weihnachtsfest. Kohrherr.
- Latein: 8 Std. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. Gebrauch des Lesebuchs wie in VI. Auswendiglernen einzelner Sätze oder Anekdoten des Lesebuchs. Induktiv wurden aus dem Lesestoff abgeleitet syntakt. Regeln über Acc. c. Inf., Part. coniunct. und Abl. absol., Coniug. periphrast. Orts- und Zeitbestimmungen und einige notwendige stilistische Anweisungen. — Mündliche und schriftliche Übungen, letztere wöchentlich theils zu Hause, theils in der Klasse. Kohrherr.
- Erdkunde: 2 Std. Physische und politische Erdkunde Deutschlands unter Benutzung des Leitfadens von Daniel. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel als Ergebnis des Erlernten. Kohrherr.
- Rechnen: 4 Std. Teilbarkeit der Zahlen; gemeine Brüche; einfache Aufgaben der Regeldeutri (durch Schluss auf die Einheit zu lösen). Die deutschen Masse, Münzen und Gewichte wie in VI. Harms und Callius, Rechenbuch. Vorbereitungsstunde für die Planimetrie; zwei Stunden wöchentlich im letzten Vierteljahr. Loth.
- Naturbeschreibung: 2 Std. Sommer: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Bänitz, Leitfaden der Botanik. — Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Bänitz, Leitfaden der Zoologie. — In beiden Unterrichtsgegenständen Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten in Heften. Rosenhagen.
- Schreiben: 2 Std. Übung der deutschen und lateinischen Schrift, zuerst an Wörtern, dann an Texten nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. Todt.
- Zeichnen: 2 Std. Nachbilden geometrischer Figuren und ebener, gradliniger Gebilde nach Vorzeichnung des Lehrers an der Wandtafel und nach Wandtafeln mit Übungen im Abändern der vorgeschriebenen Formen und Masse. Todt.

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Bodenstein.

- Religion:** 3 Std. Ausgewählte Geschichten des A. Testaments. Von den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des N. Testaments. Erlernung und Durchnahme des ersten Hauptstückes mit Luthers Erklärung; einfache Worterklärung des zweiten und dritten Hauptstückes ohne dieselbe. Sprüche zum ersten Hauptstück. 4 Lieder. Zahn, biblische Geschichten. Jaspis, Katechismus. Bodenstein.
- Deutsch:** 4 Std. Grammatik, Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Orthographische Übungen an wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen des Vorerzählten. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Eine Stunde wird besonders verwandt zum Vortrag von Lebensbildern aus der vaterländischen Geschichte vom Kaiser Wilhelm bis auf Karl den Grossen. Hopf und Paulsiek, Lesebuch. Bodenstein.
- Latein:** 8 Std. Die regelmässige Formlehre mit Ausschluss der Deponentia. Induktiv werden aus dem Lesestoff einige, elementare, syntaktische Regeln über Orts- und Zeitbestimmungen, den Abl. instrumenti und die gebräuchlichsten Konjunktionen, einige Vorschriften über Wortstellung abgeleitet. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit im Anschluss an den Lehrstoff. Ostermann I, Lesebuch. Ellendt-Seyfferts Grammatik. Bodenstein.
- Erdkunde:** 2 Std. Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen, und nach denselben Gesichtspunkten Bild der engeren Heimat (Pommern) insbesondere, ohne Zugrundelegung eines Lehrbuchs und thunlichst in der Verbindung mit der Naturbeschreibung. Rosenhagen.
- Rechnen:** 4 Std. Wiederholung und Einübung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen nach dem Lehrbuch von Harms und Callius. Todt.
- Naturbeschreibung:** 2 Std. Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Bänitz, Leitfaden der Botanik. — Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Grösse, Farbe und Gestalt nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Bänitz, Leitfaden der Zoologie. Rosenhagen.
- Schreiben:** 2 Std. Vereinigt mit Quinta.

Turnen.

- A. Unterstufe: 3 Std. Frei- und Ordnungsübungen; Gangarten; Springübungen mit Benutzung von Schwingseil, Freispringel und des Springbocks; Übungen am Klettergerüst, einfache Hang- und Stützübungen am Reck und Barren. Loth.
- B. Mittelstufe: 3 Std. Übungen mit dem Eisenstabe, am Barren, Reck, Schwingel, Sturmlauf, Springbock. Todt.
- C. Oberstufe. Eisenstab- und Hantelübungen mit Berücksichtigung der rein militärischen Formen. Erweiterung des Gerätturnens, insbesondere der Übungen am Schwingel, Barren und Reck. Todt.

Auf der Unterstufe werden die Frei- und Ordnungsübungen, auf der Oberstufe die Gerätübungen vorzugsweise gepflegt.

Im Sommer werden auf allen Stufen Turnspiele in geeigneter Auswahl vorgenommen.

Singen.

Elementarklasse: 2 Std. Einübung von Chorälen und Vaterlandsliedern. Todt.

Chor: 3 Std. Einübung von vierstimmigen Motetten, Liedern, Psalmen und grösseren Chören. Todt.

Vorbereitungs-klasse.

Klassenlehrer: Vorschullehrer Beister.

1. Religion: 3 Std. Im Sommerhalbjahr die biblischen Geschichten des A. Testaments nach Zahn bis Moses; im Winter die biblischen Geschichten des N. Testaments nach demselben Lehrbuch im Anschluss an das Kirchenjahr. — Aus dem Katechismus wurden die Gebote gelernt, erklärt und die passenden Sprüche gelernt, auch einige Gebete und Gesänge.
2. Deutsch: 10 Std. Die Kenntnis der Wortarten, deren Biegungen und die Lehre vom einfachen Satz. Die Leseübungen nach Anleitung des Lesebuchs von Gabriel und Supprian, Ausgabe B, Teil I; auch wurden passende Gedichte aus demselben als Memorierübung benutzt, sowie Diktate für den orthographischen Unterricht zum Teil daraus entnommen. Das Lesen selbst geschah nach Buchstabieren, Silben-, Wörter- und Satzlesen, ebenso auch statarisch.
3. Rechnen: 4 Std. Im Kopfe: die 4 Species mit unbenannten Zahlen im Zahlenraum bis 1000; schriftlich: Aufgaben nach Wulkow, Heft I.
4. Schreiben: 3 Std. Deutsche und lateinische Buchstaben, Wörter und Sätze nach Vorschriften des Lehrers an der Wandtafel.
5. Singen: 1 Std. Choräle und kleine Volkslieder.
6. Geographie: 1 Std. Im Sommer die Heimatsprovinz, im Winter Europa.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

16. März 1892: Die Verlegung des gesamten wissenschaftlichen Unterrichts auf den Vormittag wird für das nächste Schuljahr genehmigt.
23. Mai 1892: Der Schuldiener Buth wird in den königlichen Dienst übernommen.
24. August 1892: Vom Beginn des nächsten Schuljahres an finden auf keiner Stufe Versetzungen in der Mitte des Jahreskursus statt, ausser ausnahmsweise von IB nach IA bei ungeteilter Prima.
31. August 1892: Allgemeine Einführung des hundert-teiligen Thermometers.
21. September 1892: Es wird aus Anlass einiger betrübenden Unglücksfälle strenge Unterdrückung des Umgangs mit Schusswaffen anempfohlen.
11. November 1892: Der Direktor wird beauftragt, die Eintragung der Gymnasialgrundstücke auf das Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu veranlassen.
19. December 1892: Festsetzung der Ferien im Jahre 1893:
1. Osterferien. Schulschluss: Mittw. d. 29. März, Schulanfang: Dienst. d. 11. April.
 2. Pfingstferien. Schulschluss: Freitag d. 19. Mai, Schulanfang: Donnerst. d. 25. Mai.
 3. Sommerferien. Schulschluss: Sonnab. d. 1. Juli, Schulanfang: Dienst. d. 1. August.
 4. Herbstferien. Schulschluss: Sonnab. d. 30. Sept., Schulanfang: Dienst. d. 17. Okt.
 5. Weihnachtsferien. Schulschluss: Sonnab. d. 23. Dez., Schulanfang: Donnerst. d. 14. Januar.
7. Februar 1893: Die Leitung der Abschlussprüfung der IIB wird dem Direktor übertragen.

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr wurde am 21. April mit einer Schulandacht und Verlesung der Schulordnung eröffnet.

Eine Änderung in der Zusammensetzung des Lehrerkollegiums hat in diesem Jahre nicht stattgefunden; auch der Schulamtskandidat Rosenhagen, der zu Mich. 1892 sein Probejahr vollendet hatte, blieb der Anstalt bis auf weiteres noch erhalten. Im Laufe des Jahres ist durch Verfügung der Königl. Behörde sämtlichen ordentlichen Lehrern die Amtsbezeichnung als Oberlehrer verliehen worden.

Der Gesundheitsstand sowohl der Lehrer als auch der Schüler war in diesem Jahre ein recht befriedigender.

Der in diesem Jahre vorgenommene Ausbau des Gymnasialgebäudes hat den Gang des Unterrichts nicht so gestört, wie zu fürchten war. Es stand zum grossen Glücke die frühere Dragonerkaserne zur Verfügung, in der sich völlig genügende Räume vorfanden. Nur mangelten in mehreren derselben Heizvorrichtungen, und als die kälteren Oktobertage kamen, mussten die Klassen, so wie die einzelnen Räume im Gymnasium nur einigermaßen hergestellt waren, schleunigst hinübergeführt werden. So ergaben sich, da schon unterrichtet wurde, während noch die Handwerker im Hause arbeiteten, einige Be-

schwerden, die aber gerne bei der Freude über die glückliche Anlage und stattliche, solide Ausführung des Umbaus ertragen wurden. Die Anstalt besitzt nun neben den sehr geräumigen und luftigen Klassenzimmern im aufgehöhten dritten Stockwerke einen besonderen Zeichensaal, ein physikalisches Lehrzimmer nebst dazugehörendem Arbeitszimmer und einen grossen Bibliotheksaal.

Noch einem zweiten wichtigen Bedürfnisse des Gymnasiums ist in diesem Jahre abgeholfen worden. Die ehemalige Reitbahn der Dragoner ist zu einer vortrefflichen Turnhalle ausgebaut worden; der geräumige, feste Bau hat Dielung und einen neuen Dachstuhl erhalten, ist mit Schiefer eingedeckt und mit Turngeräten vorzüglicher Beschaffenheit reichlich ausgestattet worden, so dass sie völlig auf der Höhe der Ansprüche neuerer Zeit steht.

Der Ausbau des Hauptgebäudes sowohl als die Anlage der Turnhalle ist mit Zugrundelegung der Pläne des hiesigen Architekten Herrn Rodenwolft vom Königlichen Bauinspektor Herrn Baurat Beckershaus durchgeführt und geleitet worden. Ihnen sowohl als besonders und zuerst den städtischen Behörden, die mit entgegenkommender und opferwilliger Fürsorge die bedeutenden Mittel zum Bau zur Verfügung gestellt haben, ist die Anstalt in herzlicher Freude an ihrem neuen Heim zu dauerndem Danke verpflichtet.

Die Einweihung der Turnhalle fand am 12. November 1892 statt. Die Turner zogen unter Leitung des Turnlehrers Todt mit Musik in die Halle ein, in der sich Vertreter der Behörden, die Lehrer, Freunde und Gönner der Anstalt bereits versammelt hatten. Dann folgten Freiübungen, eine Ansprache des Direktors, Chorgesänge, Liederreigen und Gerätiübungen. Eine Feier zur Vollendung des Umbaus des Gymnasiums gedenken wir zu Anfang des Sommers zu veranstalten, wenn auch die letzten Arbeiten, die zum Frühjahr verschoben werden mussten, vollendet sind.

Auch in diesem Jahre fand der erste Ausmarsch nach unserm Turnplatze auf der Ottoshöhe am 6. Mai in der üblichen Weise mit Musik, Fahnen und einer kurzen Ansprache des Direktors statt. — Die Wanderfahrten der oberen Klassen am 18. Juni richteten sich wieder nach der Seeküste; die untern Klassen zogen nach dem Lebbin oder dem Kamminer Holze.

Die Sedanfeier fand in hergebrachter Weise, ergänzt durch mannigfache Spiele, Wettlaufen und dergl., in dem Lebbin unter zahlreicher Beteiligung von Angehörigen der Schüler und Freunden der Anstalt statt.

Am 15. Oktober wurde das 40. Stiftungsfest des Gymnasiums und der Geburtstag Sr. Maj. Friedrich Wilhelms IV., nach dem es seinen Namen trägt, durch eine kurze Ansprache des Direktors und durch Ausflüge in die nähere oder weitere Umgegend gefeiert, da die Aula wegen des Baues nicht zu benutzen war. Die Schüler der oberen Klassen hatten dabei eine besondere Freude an einem von den Herren Dr. Ibrügger und Rosenhagen geleiteten Kriegsspiele. 5 Schüler der oberen Klassen wurden durch Prämien aus dem Hahn'schen Legate ausgezeichnet, nämlich:

1. der Oberprimaner Otto Klug,
2. der Obersekundaner Franz Tiegs,
3. der Untersekundaner Gerhard Stock,

4. der Obertertianer Werner Keiper,
5. der Untertertianer Ewald Stüber.

Auch in diesem Jahre wurde eine Weihnachtsfeier von der Schule veranstaltet. Unter einem schönen, diesmal aus Molstow verehrten Weihnachtsbaume wurden wieder Weihnachtslieder und -gedichte, auch das Weihnachtsrecitativ mit dem zugehörigen Chore aus Händels Messias unter Klavier- und Geigenbegleitung, verbunden durch Schriftverlesung, vorgetragen.

Bei der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am 27. Januar 1893 hielt Oberl. Bodenstein die Festrede über den Vertrag zu Olmütz.

Die Entlassungsprüfungen fanden am 3. September 1892 unter dem Vorsitze noch des Geheimrats Dr. Wehrmann und am 25. Februar 1893 unter dem des Provinzialschulrats Dr. Bouterwek statt (s. die Abituriententabelle). Bei der feierlichen Entlassung zu Ostern hielt der Abiturient Ludwig Conradt die Abschiedsrede: „Weisungen für das Leben in klassischen Dichtungen“. Es antwortete der Oberprimaner Klug über das Wort: „Mensch, du gleichest dem Schiffe, dein Herz dem schwellenden Segel. Stürme und Leidenschaft drohn; halte das Steuer, Vernunft!“

Der Turnspielverein feierte auch in diesem Jahre sein Stiftungsfest durch einen Ausmarsch nach dem Kamminer Holze und Turnspiele, bei denen die gewandtesten Spieler mit Ehrenpreisen ausgezeichnet wurden. Für die freundliche und geschickte Leitung ist er Herrn Rosenhagen sehr verpflichtet, der nun auch in Verbindung mit Oberl. Bodenstein eine jüngere Abteilung aus Tertianern und Quartanern gebildet und angeleitet hat.

— Der vom Direktor geleitete Leseverein hatte sein Stiftungsfest am 21. Januar 1893 im Lipkeschen Saale; es wurden die Arthur-Scenen aus Shakespeares König Johann vor einer eingeladenen Zuhörerschaft aufgeführt. An die Aufführung schloss sich ein Tanz. — Eine Woche vorher hatte auch der neu gebildete Gesang- und Musikverein unter Mitwirkung des Lesevereins in demselben Saale mit Liedern, Musikstücken und Deklamationen sich öffentlich hören lassen. — Der Ruderverein hat mit Genehmigung des Direktors ein neues Boot, ein Rennboot mit vier Ausliegern, angeschafft.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahres 1892/93.

	IA.	IB.	IIA.	IIB.	IIIA.	IIIB.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1892	14	24	14	25	31	25	22	13	20	188
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1891/92	11	1	3	7	5	1	2	4	—	34
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1892 .	13	6	15	18	21	18	7	11	—	109
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1892 .	—	2	2	5	4	11	—	—	13	37
4. Frequenz zu Anfang des Schuljahres 1892/93	16	18	22	28	31	32	9	13	23	192
5. Zugang im Sommersemester 1892				2					1	3
6. Abgang im Sommersemester 1892	6	—	3	5	—	4	2	1	2	23
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1892	9	5	1							15
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1892.			1							1
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters 1892	19	14	16	22	31	28	7	12	21	170
9. Zugang im Wintersemester 1892/93				1				1		2
10. Abgang im Wintersemester 1892/93						1				1
11. Frequenz am 1. Februar 1893	19	14	16	23	31	28	7	12	21	171
Durchschnittsalter am 1. Februar 1893	19,5	18,8	17,7	16,1	15	14	13,1	11,7	9,9	

Übersicht über die Abiturienten.

N a m e n.	T a g der Geburt.	O r t	Kon- fession.	Stand des Vaters.	Wohnort.	Aufent- halt in der		Studium.
						Schule.	Prima.	
Michaelis 1892 :								
1. Greffenius, Paul	6. Juni 1870	Eberswalde	evang.	Lehrer	Ruhnow, Kr. Soldin	2	3	Medizin.
2. Pierau, Erich	21. Januar 1872	Berlin	"	Tierarzt †	Berlin	2½	2½	Soldat.
3. Siebenbürger, Gustav	3. Februar 1874	Hökenberg, Kr. Regenwalde	"	Ritterguts- besitzer	Hökenberg	7	2½	Soldat.
4. Henckel, Wilhelm	6. Septbr. 1873	Friedrichsort b. Kiel	"	Pr.-Liente- nant †	Wilhelms- hafen	7¼	2	Theologie.
5. Gross, Victor	9. Juli 1874	Greifenberg i. P.	"	Kaufmann	Greifenberg i. P.	10	2	Soldat.
6. v. Flemming, Hans Jürgen	5. Juni 1873	Dorphagen, Kr. Kammin	"	Ritterguts- besitzer.	Dorphagen	4	2	Jura.
Ostern 1893 :								
7. Graf v. Krockow, Doe- ring	20. Sept. 1873	Peest, Kr. Schlawe	"	Ritterguts- besitzer †	Krockow i. Westpr.	5½	2½	Soldat.
8. Domke, Felix	16. Januar 1871	Labischinet b. Gnesen	"	Guts- verwalter †	Chelmo, Kr. Samter	11¾	3	Medizin.
9. Wandel, Wilhelm	18. April 1873	Vierraden	"	Apotheker	Greifenberg i. P.	11	2½	Postfach.
10. v. Hagen, Gerhard	24. Sept. 1872	Berlin	"	Ritterguts- besitzer	Langen b. Gr. Rambin	3½	2½	Soldat.
11. Conradt, Ludwig	9. Februar 1875	Schlawe	"	Gymnasial- direktor	Greifenberg i. P.	4¼	2	Philologie
12. Queitsch, Arthur	30. Novbr. 1870	Stücken, Kr. Zauch - Belzig	"	Pastor	Pogarell, Kr. Brieg	5½	2	Baufach.
13. Beckershaus, Carl	30. Mai 1874	Schiltigheim i. Elsass	"	Kreis- Bauinspektor	Greifenberg i. P.	3	2	Forstfach.
14. Matthias, Franz	20. Febr. 1874	Labes	"	Gerberei- besitzer	Labes	7	2	Medizin.
15. Pitsch, Richard	8. März 1874	Usedom	"	Apotheker	Usedom	4	2	Theologie.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Für die von Oberl. Fischer verwaltete Lehrerbibliothek

1) geschenkt:

a) vom Kgl. Ministerium:

„Das humanistische Gymnasium“, 3. Jhrg.

b) vom Kgl. Provinzialschulkollegium:

Urkunden und Aktenstücke zur Gesch. des gross. Kurf., XII.

c) von Herrn Amtsgerichtsrat Heck:

„Das eheliche Güterrecht nach lübischem Recht.“

d) von dem Verlage v. Dietr. Reimer-Berlin:

Kiepert, Atlas antiquus 11. Aufl. 1892.

2. aus Anstaltsmitteln angeschafft:

a) an Zeitschriften und Fortsetzungen:

Fleckeisen u. Masius, Jhrchr. — Kern u. Müller, Ztschr. fr. Gymn. — Frick u. Meyer, Lehrproben. — Rethwisch, Jhrsber. üb. höh. Schulw. — Zarncke, literar. Centralblatt. — Hoffmann, Ztschr. fr. math. Unterr. — Behagel u. Neumann, Literatbl. fr. rom. u. germ. Philol. — Hirsch, Mitteilgn. aus der histor. Literat. — Euler u. Eckler, Monatsschr. fr. Turnw. — Allgem. dtsh. Biogr., 166—73. — Oncken, allgem. Gesch. bis Lf. 193. — Vogt, Jhrchr. fr. wissensch. Pädag. XXIV. — Herder ed. Suphan 32. Bd. — Kleinschmidt, Gesch. Westfalens. — Böttger, Bau- u. Kunstdenkm., 3. H. — Thumser-Hermann, griech. Staatsaltertümer I, 2. — Susemihl, Gesch. d. griech. Litr., 2. Bd.

b) an neu zukommenden Werken:

Deutsche Wehrordnung. — Götze, Knabenhandarbeitsunterricht. — Haym, die romant. Schule. — Abraham a. S. Clara, Judas, dr. Ertz-Schelm. — Grimmelshausen, Simplicissimus u. simplicianische Schrftn. — Moscherosch, Gesch. Philanders v. Sittewald. — Kortum, die Jobsiade. — Lessings Jugendfreunde ed. Minor. — Schiller 3. u. 4. ed. Boxberger. — Lessing 1—3 ed. Boxberger. — Hebel 1. u. 2. — Gryphius ed. Palm. — Simon Dach, seine Freunde u. Röling. — Bürgers Ged. — Wielands Oberon. — Aegidius Albertinus, Lucifers Kgrch. u. Seelengejaidt. — Stürmer u. Dränger 3 Teile ed. Sauer. — Goethe, Bd. 1. 2. 6. 12. 33. — Droyseu, Äschylusübersetzg. — Schwartz, schol. in Euripidem, 2 Bde. — Crusius, Untersuchgn. üb. d. Mimen des Herondas. — Kühner, griech. Grmmtk., 2 Bde. — Sybel, Begründg. des dtshen Reichs. — Warschauer, Gesch. des Socialismus, 1. u. 2. Bd. — Leeder, 2 Wandkarten v. Pommern. — Richter, Schulwandkarte v. Afrika.

B. Für die von den Herren Richter, Dr. Domke u. Todt verwaltete Schülerbibliothek angeschafft: a) für die der oberen Klassen

Sach, Deutsches Leben in der Vergangenheit, 2 Bde. — G. Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit, Bd. 3 u. 4. — Ebers, „Eine ägyptische Königstochter“. — Kingsley, Hypatia. — Grimm, Deutsche Sagen. — Ch. Dickens (Boz), Der Weihnachtsabend. —

Sylvesterglocken. — Heimchen am Heerde. — Oliver Twist. — Harte Zeiten. — Nikolas Nickleby. — Thayer, James A. Garfields Leben. — G. Keller, Die Lente von Seldwyla. — W. Jordan, Zwei Wiegen. — C. Tanera, Ernste und heitere Erinnerungen eines Ordnonanzofficiers im Feldzug 1870/71. — E. Höfer, Novellen. — R. Töpfer, Genfer Novellen, 1 Bd. — Erckmann-Chatrian, Geschichte eines Rekruten von 1813. — Budde, Naturwissenschaftliche Plaudereien. — Rogge, Das Buch von den preussischen Königen. — v. Eichendorff, Gedichte. — v. Schenckendorff, Gedichte. — E. M. Arndt, Gedichte. —
Erneuert wurden: F. Dahn, Ein Kampf um Rom, 4 Bde., und J. Wolff, Der Sülzmeister, 2 Bde.

b) der mittleren Klassen:

Pederzani Weber, Die geheime Feme. — Falkenhort, Luftfahrten und Weltentdecker. — Dorn, Der Leinwandvogel. — Reicke, Buffalo Bill. — Dittmar, Schulstaub und Sonnenschein. — Höcker, Der Wüstenprinz und Götz von Berlichingen. — Hoffmann's Jugendfreund für 1888 und für 1889.

c) der unteren Klassen:

Frank, Kaiser Friedrich. — Springer, Durch Kampf zum Sieg. — Campe, Entdeckung Amerikas. — Frenzel, Theodor Körner. — Elm, Der eiserne Prinz. — Garlepp, Paladine Kaiser Wilhelm I., Bd. 9. u. 10. — Woywod, Vaterländische Geschichts-Bibliothek, Bd. 14. 16. 18. 21. — Aus dem alten Deutschen Reiche, Bd. 9 u. 12.

C. Die Lehrmittel für den physikalischen Unterricht stehen unter der Verwaltung des Oberl. Dr. Ibrügger.

Angeschafft:

ein Mang'scher Universal-Apparat. — Für den naturwissenschaftlichen Unterricht: 22 Tafeln von Leutemanns zoologischem Atlas. — 6 Tafeln „Ausländische Kulturpflanzen“.

Geschenkt wurden:

a) von Herrn Stationsvorsteher Walter: eine Ringelnatter,

b) von Herrn Dr. Stelter: ein Bussard und eine Möwe,

beide bereits sachverständig ausgestopft. Das Gymnasium sagt den Gebern seinen besten Dank; solche Gaben sind bei seiner mangelhaften Ausrüstung mit Anschauungsmitteln für den naturkundlichen Unterricht doppelt willkommen.

VI. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Aus der Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten vom 9. Mai 1892: „Um auch die Eltern der Schüler oder deren Stellvertreter, sowie die städtischen Behörden an die ihnen obliegenden Pflichten zu erinnern, bestimme ich hiermit, dass in dem nächsten Programm nachstehender Auszug aus dem Erlasse vom 29. Mai 1880 zum Abdruck gebracht werde.

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters ge-

schehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.“

Am 29. März wird das Schuljahr mit der Austeilung der Censuren geschlossen. Das neue Schuljahr beginnt am 11. April, morgens 8 Uhr.

Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich am 10. April von 9—12 Uhr auf meinem Amtszimmer im Gymnasium bereit. Haben sie bisher noch keine Schule besucht, so sind nur Tauf- oder Geburtsschein und Impfschein, bei einem Alter über zwölf Jahre auch der Wiederimpfschein vorzulegen, sonst ausserdem das Abgangszeugnis der bisherigen Schule.

Die Wahl der Pension für auswärtige Schüler bedarf der vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors. Derselbe ist bereit, angemessene Pensionen nachzuweisen.

Das Schulgeld beträgt in sämtlichen Klassen des Gymnasiums jährlich 120 Mark, für die Vorschulklasse 80 Mark.

Anträge auf Befreiung vom Schulgelde sind schriftlich an das Lehrerkollegium zu Händen des Direktors zu richten. Voraussetzung ist Würdigkeit des Schülers und Bedürftigkeit. Bewilligungen gelten nie über ein Jahr hinaus; die Anträge sind also nach Ablauf des Schuljahres zu erneuen. Für die Vorschule sind Schulgeldbefreiungen unstatthaft.

Prof. Dr. Conradt,
Direktor.